

eingehen, wenn sich die alle Dame nur verpflichten würde, gehörig gegen den Alerus zu leisten.

Nebenbei bemerkt, kennen wir einen alten Lügner an hiesigen Blättern, der die beiden oben erwähnten eblen Damen an Blügelkeit weit übertrifft. Er lügt und verbreudet gewissermaßen in Alford. Für 148 jährlich liefert er Lügen ohne Maß und Zahl. Was Blügelkeit und Verleumdung anbelangt, ist er jedenfalls ein Vorkämpfer.

Ein edler Antiklerikaler kennt keine Gewissensbisse; ein Maulkorb verhindert sein Gewissen am Weisheit.

Hochstens, wenn der Tod mit seiner Knochenhand den Maulkorb abreißt, regt sich das so lange getriebene Wissen, wie zahllose Beispiele beweisen. Doch das nur nebenbei. Ein Richter, der gegen die Gerechtigkeit und gegen seine Ueberzeugung handelt, muß doch unbedingt als gewissenlos bezeichnet werden; ein Urteil in gleichem Falle verdient kein besseres Prädicat.

Ueber die Richter wollen wir vorläufig keine Worte mehr verlieren; bezüglich ärztlicher Gewissenlosigkeit erinnern wir nur an ein Beispiel. Vor Jahr und Tag erkrankte ein Richter in einer Stadt im Innern unseres Staates einem ungezogenen Schüler eine Tracht Prügel, was bekanntlich auch in den besten Familien vorzukommen kann. Darob großes Geschrei bei den Antiklerikalen. Der Junge wurde zu zwei antikerikalen Ärzten geschleppt, die glücklich ein paar rote Streifen fanden. Sofort erklärten die Ärzte die Streifen für schwere Verletzungen und den Knaben für 30 Tage arbeitsunfähig.

Der Vater wäre daraufhin wohl zu schwerer Gefängnisstrafe verurteilt worden, wenn nicht zwei Umstände eingetreten wären. Zunächst hatten die gewissenlosen Ärzte vergessen, den Jungen ins Bett zu legen. Der „Schmerzverleite“ ließ also, nachdem er den Händen der Verleite entronnen, davon und spielte, wie gewöhnlich, auf der Straße nach Herzenslust; dazu unterrichtete ein anderer Arzt, der nicht an antikerikaler Hüfnerbinzel litt, den Knaben ebenfalls und konnte durchaus keine schwere Verletzung finden. Also, die Gewissenlosigkeit der Antiklerikalen geht sogar soweit, daß Verleite ihre Pflicht in großer Weise verletzen und sich des Vertrauens, das ihrem Berufe entgegengebracht wird, vollständig unwürdig machen.

Die Presse ist natürlich ein rechter Tummelplatz für die Antiklerikalen, eine wahre Ablagerungsstätte von ihres Herzens Boshheit. Die Leistungen der antikerikalen Presse haben wir schon öfters beleuchtet; ein Rückblick würde uns für heute zu weit führen. Zwei bezeichnende Fälle aus der letzten Zeit mögen jedoch hier noch Platz finden. Bringt da ein hiesiges landesprachliches Blatt einen vollständig erdichteten Standardbericht. Ein den angegriffenen Personen nahestehender Herr erucht das Blatt, eine kurze Berichtigung zu veröffentlichen. Das fragliche Blatt erklärt sich dazu bereit, präsentiert aber gewissenhaft für die paar Zeilen eine Rechnung von 5\$. Das ist ein Geschäft; man verleumdet und läßt sich die Richtigstellung kräftig bezahlen. Ein anderes Blatt wühlte sich ungefähr um dieselbe Zeit auf folgende Weise um eine ihm unheimliche Richtigstellung herumzudrücken: Der Bericht wurde der Redaktion mit der Bitte um Aufnahme präsentiert. Wir werden ihn aufnehmen, lautete der Bescheid. Mehrere Tage vergingen, ohne daß er erschienen war. Auf eine Anfrage, warum man den Bericht nicht publiziert habe, hieß es, leider sei bisher kein Platz gewesen. Zellmangel habe sich ebenfalls fühlbar gemacht, aber an demselben Tage noch würde der Bericht erscheinen. Der Tag verging und noch ein Duzend weiterer Tage, der Bericht aber ist bis heute noch nicht erschienen. Er pagste halt nicht in den Kram!

Die Katholiken brasilianischer Zunge haben es in unserem Staate traurigerweise noch zu keinem Blatte gebracht, das ihre Interessen vertritt; sie sind halt auf Gnade und Ungnade einer Fülle übergeben, die dem Katholizismus teils wenig sympathisch, teils direkt feindlich gegenübersteht. Nun ja, Carl Emil Franzos hat das Wort geprägt: Jedes Land hat die Juden, die es verdient.

Um auf den Standardfall in Sta. Catharina zurückzukommen, so mag sich die antikerikale Spitze nur folgendes gesagt sein lassen: Durch gemeine und eltschafte Verleumdungen habe ich erreicht, daß einer der angegriffenen Richter des Staates, der auch darum ganz besonders ein Dorn im Auge war, ungerichtet Weise verhaftet und in S. Francisco in ein feuchtes ungesundes Verließ zu einigen schwarzen Mordbuben gesperrt wurde; ihr Recht ist erreicht, daß der Vater in dem ungelungenen Räume schon nach wenigen Tagen erkrankte und ärztliche Hilfe nachsuchen mußte, daß er wie ein Verbrecher wider alles Gesetz nach Florianopolis und dann nach São José geschleppt wurde; ihr habt es erreicht, daß sich der Pöbel in zwei Städten zusammenroffte und gegen den gelommen Alerus geferrte, daß unflätige Zankereien durch eine gewisse Presse und durch Flugblätter unter die breite Masse geworfen wurden; daß der Telegraph die Verleumdungen im ganzen Lande verbreitet hat, ihr habt es endlich erreicht, daß der Vater, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte, krank das Gefängnis verließ. Aber die Medaille hat auch eine Rehrseite, und diese ist vernichtend für unser gelantes Leben und Streben. Ihr habt ein typisches Beispiel aufgestellt, wie man eine Religion, der man nicht offenen und ehlichen Waffen nichts anhaben kann, wie man sie mit den niedrigsten Mitteln belumpft. Ihr habt den Katholiken die Augen geöffnet und ihnen gezeigt, wie sie von euch zu erwarten haben; ihr habt ihnen gezeigt, wie ihr in unerhörter Frechheit ihre Richter durch die Gasse schleift, wie euch keine Waffe zu gemein ist, die Arbeiten der Richter lahm zu legen. Euer wahnwüthiger Haß wird die Katholiken, die ihre Richter kennen, veranlassen, sich nur enger an sie anzuschließen. Aber auch dem ebleren Teil der Nichtkatholiken, denen Einder Haß das Gerechtigkeitgefühl noch nicht erstickt hat, habt ihr die Augen geöffnet; auch sie werden wohl eich von euch abwenden. Nur immer in dieser Weise weiter gewährt; das j-wüedige Opfer, das euch zwischen die Krallen fällt, ist zu betauern, aber mit den gemeinen Verleumdungen kann man der Gerechtigkeit nicht schaden. Mit Recht sagt S. Hilarius: „Die Kirche hat das Eigentümliche; sie steigt, wenn sie verlegt wird; sie mildert, wenn sie beschuldigt wird; sie behauptet sich, wenn sie verlassen wird.“

peroden ergriffene Personen erkrankt waren, beständig. Das Schicksal ist ebenfalls noch nicht ganz erlöschend. Am Mittwoch starb in der Rua Iguaçu ein achtjähriger Sohn des Herrn Paulino Carvalho Guimarães an Scharlachfieber. In Balmeira und Quero Quero grassieren die Wasserpoden.

Die Angehörigen des Coronel Braxedes Pereira ließen vor einigen Tagen in einem Waggon des aus dem Innern kommenden Zuges aus Vergehlichkeit ein Kästchen mit einem Paar Brillant Oherlingen und anderen Kleinigkeiten liegen. Als sie am anderen Tage reloaded, wurde ihnen das Kästchen entgegenhängt, der ehrlche Finder hatte aber den Inhalt als Finderlohn eingestrichen. Herr Braxedes hat sich an die Polizei gewandt.

Im Laufe des Monats Februar muß laut Edictal die Industrie und Gewerbetreuer sowie die Steuer für Pulver und Feuerwaffen bezahlt werden. In Agua Verde versuchte ein gewisser João Rodrigues de Lima den Apigenio de Freitas zu erschlehen. Die Waffe verlagte jedoch und so unterblieb das Verbrechen. Meinungsverschiedenheiten bei einem Geschäft waren die Ursache des Streites.

In Begleitung des Herrn Professors João Cupertino besuchten uns die Herren Visconde de Monte Medondo aus B.lem, Direktor Gerente der „Garantia da Amazonia“, Eduardo Souza aus Rio, Direktor des Süddepartements derselben Gesellschaft, und sein Sekretär Stephane Seignuret. Für die Aufmerksamkeit sprechen wir unsren verbindlichsten Dank aus.

Ein gewisser Camillo dos Santos beklagte sich bei der Polizei gegen den João So, der ihm einen Ziegelstein an den Kopf geworfen habe. Das war allerdings grob. Die neue Straßenbahngesellschaft gibt bekannt, daß sie, ebenso wie bisher Herr Colle, die Bondsbillets zurücknimmt und dafür den üblichen Prozentsatz den hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten zukommen läßt.

370 Bondsbillets fürs Hospital überfandte uns Alois Weiss. Wir erhielten das 164 Seiten umfassende Relationarium des ersten katholischen Kongresses der Diözese Niterooy. Besten Dank für die Zufendung.

Sugar Duchon die leichtesten der leichten Biscuits. In Sachen des Grenzreiters ist wenig Neues zu verzeichnen. Der Dampfer „Anna“ der Firma Carl Hoeppe & Cie. lief am Mittwoch abend in den Hafen von Paranaquá ein und legte am folgenden Tage seine Reise fort. Die eigentlich für Parana bestimmte Ladung hatte er, wie von Paranaquá telegraphiert wird, infolge des Boykotts in S. Francisco gelassen. Er sollte nur in Paranaquá die Passagiere mit ihrem Gepäck ans Land. Die Kommission, welche für den Boykott in Paranaquá und Antonina gearbeitet hat, ist zurückgekehrt. Die gesamte Kaufmannschaft der beiden Küstenstädte ist für den Boykott. Wie „A Republica“ berichtet, betheiligte sich selbst die Operettengesellschaft Torneist an demselben. Obwohl sie bereits die Passage auf der „Anna“ gekauft hatte, schreibt das Blatt, stand sie wegen des Boykotts von der Reise auf diesem Dampfer ab. Der Kaufmann Emilio Romani kaufte der Gesellschaft darauf aus eigenen Mitteln die Passage nach Buenos Aires für den Dampfer „Wilna“. Die Senatoren Laurio Miller und Felipe Schmidt sandten unter dem 31. Dez. folgendes Telegramm an den Governador von Santa Catharina: Das Urteil im Grenzstreit ist noch nicht veröffentlicht worden. Sobald dies geschieht, wird unser Anwalt in Uebereinstimmung mit unrer Vertretung im Bundeskongreß für seine vollständige Ausführung sorgen. In Porto da União hielt der Vize-Präsident unseres Staates, Dr. Affonso Camargo, eine Rede, an deren Schluß er sagt, daß sich jetzt die Grenzstreitfrage in den Händen des ebenso populären wie beliebten Barão do Rio Branco befinde. Er, der Sieger in internationalen Streitsachen, der Befähigter ausländischer Kämpfe, der Sieger in der Unmapá-Frage, werde auch stetiglich in der Grenzstreitfrage zwischen Parana und Sta. Catharina sein.

Der Prozeß gegen die drei Polizeisoldaten, welche angeklagt sind, am 24. Dezember auf die Manifestanten geschossen zu haben, begann am Mittwoch auf dem Forum Esbadoal. Der Sitzung präsidirte der Richter der 2. Vara, Dr. Octavio do Amaral. Einer der Advokaten der Angeklagten verlangte im Namen seiner Klienten, daß der genannte Richter zurücktrete, da er in diesem Prozeß nicht als unerbüchtiger Richter gelten könne. Er beanderte sein Gesuch damit, daß derselbe Richter am 25. Dezember ein Protokoll unterzeichnet habe, indem er ohne weiteres die Polizei als die Urheber der Schleiherlei bezeichnet habe. Das Gesuch wurde unberücksichtigt zu dem Alten gelangt. Als Zeuge wurde Dr. Mendes Ribeiro verhört, der erklärte, er habe deutlich gesehen, daß Polizeisoldaten auf das Volk geschossen hätten. Die weiteren Verhöre sollen erst am 2. Februar fortgesetzt werden. Die Prozeßakten trägt, wie das hiesige „Diario“ berichtet, das Polytregiment.

Biscuitos Duchon, die hervorragendste brasilianische Marke in feinen Biscuits. Geschäftsübertragung. Das bekannte große Manufakturwarengeschäft in der Rua 15 de Novembro „O Chic de Paris“, bisher Eigentum des Herrn Theodoro Andrade, ist in Besitz der Firma Paulo Hauert & Co übergegangen. Wir verweisen auf die betreffende Anzeige.

Selbstmordversuch. Am Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr machte Herr Augusto Passim in einem Hause an der Praça Tiradentes einen Selbstmordversuch, indem er drei Revolverkugeln auf sich abgab, von denen ihn einer in die Brust traf. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht. Verfolgungswahn soll ihn zu der unglücklichen That getrieben haben.

Die Sicherheit auf unserer Straßenbahn läßt vieles zu wünschen übrig. Nicht etwa, als ob auf die Kasseierer und ihre Mittel, wie es jetzt auf Eisenbahnen Mode zu werden scheint, Raubansfälle verübt würden; die Wagen leiden vielmehr selbst an allerlei Anfallen. Bald fällt ein Wagen in Ohnmacht und streift alle vier Räder von sich, bald springt einer aus Nebenruum aus den Schienen und rumpelt auf den Pfahlfestsetzungen weiter, bald tarabolliert er mit einem Lastwagen, einem Karren oder mit einem seiner Ramraben. Am Montag stießen zwei Bonds-wagen unter dem Schreckensgeschrei der Passagiere zusammen. Am Donnerstag klappte ein Bonds-wagen um; eine Frau und ihr Sohn erlitten dabei leichte Verletzungen. Die beiden Wageneifel belamen einen Anfall von Verfolgungswahn. Sie rissen sich los und strebten im Gelopp der Zentralstation zu; der eine wurde unter Weglassung eines Vollegenten angehalten und zu seiner Pflicht zurückgeführt. Es ist höchste Zeit, daß die Eisenbahnen durch eine elektrische Straßenbahn ersetzt werden. Die neuen Eigentümer haben den guten Willen, hofentlich wird die Ausführung des Projectes nicht zu lange auf sich warten lassen.

Engländerfälle. Am Donnerstag morgen ging in der Gegend des Malabouro Belho ein Pferd mit einem Karren durch, auf welchem Frau Maria Stella und ihre Schwiegermutter Frau Matilde Stella saßen. Durch einen gewaltigen Stoß wurden beide Frauen vom Wagen geschleudert. Matilde verwickelte sich dabei in das Lederzeug, wurde eine weite Strecke mit fortgeschleppt, als das Pferd durch das Hofstort jagte, stark gequält. Sie erlitt derrauchschwere Verletzungen, daß sie tot liegen blieb. Ihre Schwiegermutter hat durch den Fall ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen.

In Agua Verde wurde Herr Emilio Benterdorf von einer kranken Kuh, die er behandeln wollte, am Unterleibe verwundet, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Brahma-Porter und Antarctica Culmbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter. Fischen mit Dynamit ist bekanntlich verboten. Nichtsdestoweniger betrieb am Donnerstage der Stallener Domingos Victorio bei São José das Pinhas diese gefährliche Fischelei im Aguassilfluß. Eine Bombe platzte ihm jedoch in der Hand und zerstückelte dieselbe vollständig. Die Drn. Mayer und Machado mußten in der Folge die Amputation des Unterarmes vornehmen.

Itapopolis, 14. Januar 1910. Monatelang war die hiesige Regierungsschule geschlossen, weil kein Lehrer hier war. Am 8. ds. hat endlich wieder ein Lehrer die Schule übernommen. Die Schülerzahl hat gleich in den ersten Tagen rapide zugenommen. Am 10. ds. besuchten neun Knaben die Schule, heute, am 14., waren es schon dreißig. Man kann erwarten, daß bis Ende des Monats die Schülerzahl auf 50-60 steigt. Was hier noch weiter von nöten ist, ist eine Mädchenschule; denn die Kinder nach auswärts in die Schule zu schicken können sich nur besserstellte Leute leisten.

Staat Rio Grande do Sul. Ein unerwartetes Schauspiel, schreibt „Deutsches Volksblatt“, wurde am 28. Dezember morgens den Einwohnern von Bagó zu teil. Gegen 11 1/2 Uhr näherte sich ein bemanneter Fußballon der Stadt, überquerte sie und ließ sich auf dem Prado Belho nieder. Der Insaße war Georg Neubert, Präsident des argentinischen Aeroklubs und sädlicher Ingenieur in Buenos Aires. Er war mit seinem wissenschaftlich ausgerüsteten Ballon „Urcana“ am Mitternacht des vorhergehenden Tages in Buenos Aires aufgestiegen, hatte die Insel Martin Garcia im Rio de La Plata links liegen lassen, war dann über Palmiras, Rio Negro, Tacuarembó und Alvera an die riograndenser Grenze und von da nach Bagó gelangt. Während der Nacht hielt sich der Ballon in einer durchschnittlichen Höhe von 100 Metern, während er bei Tagesanbruch infolge der Gasausdehnung bis 3000 Meter stieg. Der Luftschiffer telegraphierte sofort nach dem Landen seine glückliche Ankunft nach Buenos Aires und logierte sich dann im Hotel „Paris“ ein, wo er den ganzen Tag über einen Gegenstand der größten Neugierde für die Bagöenser Bürger bildete. Er wird sich bei der nächsten Gelegenheit über Rio Grande nach Buenos Aires einschiffen.

Eine Anzahl von Studenten der Technischen Hochschule, die im Wasserbau durchgefallen waren, veranfaßten den Professoren Dr. João Felipe Pereira und Nilo Martins eine Mißfallens- und Beschwerde. Die Zeitungen laden allgemein das ungezogene Benehmen der Studenten. Wenn man den „Serren“ freilich eine Bedeutung zuspricht, wie es anlässlich der letzten Studentenunruhen in Rio und auch des Operettenlandes in Porto Alegre geschah, dann kann das selbstbewusste Vorgehen so mancher Studenten allerdings nicht Wunder nehmen.

Zu der von uns bereits kurz berichteten Missionvergiftung in der Kriegsschule in Porto Alegre schreibt „D. Volksbl.“: In der Kriegsschule erkrankten am 3. d. M. abends gegen 6 Uhr 2 Stunden nach dem regelmäßigen Mittagsschlaf, plötzlich ungefähr 80 Kriegsschüler ununter Vergiftungsercheinungen. Bestig Leidschmerzen, verbunden mit fortwährendem Erbrechen und Diarrhoe, stellten sich bei den jungen Leuten ein. Da der Anfall des Maura von der benachbarten Siffelstation des 2. Polizeipostens herbeiströmte, der Grünpanvergiftung als die Ursache der Krankheit feststellte. Er verordnete die nötigen Wecheln, die aus den Apotheken der Umgebung herbeigeschafft werden mußten, da den Anfallsapotheken nicht vorrätig waren. Von den Kriegsschülern, die nach der Mähzeit ausgegangen waren, wurden abends zwischen 9 und 10 Uhr mehrere auf dem Campo da Remedação liegend angetroffen, die sich vor Schmerzen krümmten und die Anfall ohne Hilfe nicht mehr haltbar erreichen konnten. Sie wurden von Kameraden zur Behandlung in die Anstalt gebracht. Bis heute morgen um 3 Uhr waren alle Erkrankten außer Gefahr. Nur bei zweien der Kriegsschüler und einem Soldaten war der Zustand noch ernst. Wie das Gift in die Speisen kam, ist noch nicht aufgeklärt. Wahrscheinlich ist, daß die Vergiftung Tag zuvor der Offizier vom Dienst in denselben Doce wiesehen hatte. Möglich, daß auch sonst eine Speise verdorben war.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit. Bundeshausstift. Die Propaganda für Brasilianer wird jetzt in Europa recht prallisch betrieben. In Barcelona wurde unter dem Namen Santos ein großes Café eröffnet. Die Propagandakommission will ähnliche große Cafés mit brasilianischen Namen in verschiedenen anderen europäischen Städten errichten.

In der Bundeshauptstadt hat sich ein Damencomite gebildet, welches sich für die Kandidatur des Herrn Ruy Barboza ins Zeug werfen will. Einige der Kandidaten werden nach Minas Geraes reisen, um zu gunsten Ruy Barbozas Propaganda zu machen.

Der Polizei gelang es, den Hochapler Affonso Coelho zu verhaften, welcher vermittels eines Scheßs 140 Contos von der Bank União de Paulo erhoben hat.

Anlässlich des Ablebens des brasilianischen Schiffers in Washington erhielt die brasilianische Regierung von zahlreichen auswärtigen Regierungen Telegramme. Der 1. Sekretär der Botschaft in Washington, Dr. Anabdo Lima, wurde zum vorläufigen Schiffsführer ernannt. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich erboten, den Leichnam des verstorbenen Schiffers auf dem Kontinent nach Brasilien zu bringen. Diese Anbieten kommen bei den denkbar besten Eindruck in Rio de Janeiro. Laut Telegrammen sollte geiten in Washington ein feierliches Requiem stattfinden, dem der Präsident, die Mitglieder des diplomatischen Corps, Staatssekretäre und die Vertreter aller Anproben des Landes betheiligen wollten. Die Leiche wird wahrscheinlich auf dem amerikanischen Kreuzer „Albatana“ nach Brasilien überführt werden. Das neue brasilianische Kriegsschiff „Bahla“, das eben in England fertiggestellt wurde, soll sich nach Nordamerika begeben, um den Leichtentransport zu begleiten.

Der Aerbauminister hat einen Kontrakt mit einem Photographen abgeschlossen. Der Photograph ist sich verpflichtet, Panoramabilder aus den Staaten Brasiliens aufzunehmen, welche zu Propagandazwecken in Europa verwendet werden sollen.

Brasilien hat dem lieben Onkel Sam ein anderes Angebinde zum Zeichen seiner Liebe und Wertschätzung gemacht. Unter die nordamerikanischen Produkte, welche mit 20% Zollermäßigung in Brasilien eingeführt werden können, wurden noch folgende Gegenstände eingeschlossen: Zement, Korsette, getrocknete Früchte, Schulmobliken und Schreibzeuge.

Der Minister des Innern erklärte seinem Kollegen wegen Mangels an Mitteln sich nicht an der diplomatischen Konferenz zur Bekämpfung obdünner Publikationen, welche in Paris zusammengetreten wird, betheiligen zu werden.

Brahma-Bock und Antarctica sind die besten Marken. Staat Pernambuco. Auf der Verbergerinsel Fernando do Noronha befinden sich gegenwärtig 627 Verbrecher, das Gefängnis in Recife beherbergt 580.

Vor geraumer Zeit verlor der Nationaldampfer „Oceanio“ auf der Höhe von Pernambuco die Schraube. Der italienische Dampfer „Toscana“ nahm ihn ins Schlepptau und bugsierte ihn bis in den Hafen von Santos. Die Rechnung für diesen Liebesdienst belief sich auf 203.700\$, die gerichtlich eingetrieben werden sollen.

Legte Nachrichten. Deutschland. Zum Präsidenten bzw. ersten und zweiten Vizepräsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses wurden Geheimrat v. Kröcher, sowie Julius Dr. Porsch und Dr. Krause wiedergewählt.

Der Kaiser wohnte am Samstag einem Vortrag des englischen Forschers Shackleton über dessen Reise zum Südpol bei.

Selgoland verschwindet allmählich. Von der Insel Selgoland kommen Meldungen, dass dem allmählichen Verschwinden der Insel, was übrigens schon lange beobachtet worden ist, die deutsche Regierung ist bereit, viele Millionen Mark zu verwenden, um die Insel gegen das Vordringen des Meeres zu schützen.

Die die „Militär-Vollständige Korrespondenz“ schreibt, hat der regierende Fürst zu Schaumburg Lippe in Argentinien einen großen Landkomplex erworben. Binnen kurzem wird ein Beamter des Fürsten als Bevollmächtigter dieses großen Besitztums nach Argentinien reisen.

Luftschiffahrt. Die Presse meldet, die Luftschiffahrts-Gesellschaft Zeppelin werde zwischen Hamburg und London einen Luftballon-Verkehr für Beförderung von Passagieren einrichten.

Zollkrieg. Das Organ der Argentinier, die „Deutsche Tageszeitung“, schreibt, am 7. Februar, an welchem der provisorische Handelsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abzulaufe, werde von selbst der Zollkrieg zwischen beiden Ländern ausbrechen.

Im Wirtschaftsjahre 1909 ist die deutsche Ausfuhr nach Nordamerika um 28.607.000 Dollars gestiegen. Sozialistische Rundgebungen. In Berlin und vielen anderen preußischen Städten veranstalteten die Sozialdemokraten zahlreiche Rundgebungen für die Reform des Wahlrechts. In Berlin allein fanden 62 Versammlungen statt. Ueberall herrschte Ruhe und Ordnung.

Fransösischer Zollkrieg. Die Erhöhung der französischen Zolltarife ist besonders in Deutschland und Belgien übel aufgenommen worden. In Brüssel überreichte eine Kommission von Kaufleuten dem Vizepräsidenten einen Protest gegen die neuen Zolltarife. Deutschland und Belgien drohen mit energigen Repressalien, weshalb ein französisches Blatt eine Änderung der Tarife vorschlägt.

Die türkische Regierung hat gegen die Deutsche Bank einen Prozeß angestrengt wegen Herausgabe der Millionen, welche der Exkulan Abdül Hamid vor Jahren bei ihr hinterlegt hat.

Kretasfrage. Die Meldung, Italien gelte land durch die Abtretung der Insel Kreta an Griechenland die Türkei zu erwirten, bewahrt sich nicht. Wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, sind die Mächte nicht geschlossen, in der Kretasfrage energische Schritte zu tun. Die Türkei will nach demselben Blatte die griechische Abgeordnete zum griechischen Parlament schicken lassen. Laut einem Telegramme der „Köln. Zit.“ aus Rom sollen die erste Oiber nach Kreta abgehen.

Große Diebstähle. Auf dem Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ in Cuxhaven wurden von der Besatzung vermisst, große Diebstähle an Bord verübt zu haben.

In Berlin traf am Montag eine Kommission von Bergarbeitern aus dem Ruhrbezirk ein, um bei der Regierung eine Beschwerde gegen die Bergbauverwaltung zu machen.

Inland.

Staat Parana.

Curitiba. Die Gesundheitsbehörde ließ 3 Häuser in der Rua Iguaçu, in welchen drei von den Wasser-

poden ergriffene Personen erkrankt waren, beständig.

Das Schicksal ist ebenfalls noch nicht ganz erlöschend.

eingetragenen wegen der von letzteren zergriffenen Anträge zur Verhinderung des beabsichtigten Streiks. Der deutsche Kronprinz erhielt eine Einladung, die Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel be- zugehen. Der Kronprinz hat die Einladung angenommen. Rabel nach Brasilien. Die Norddeutschen Lloydwerke in Nordenham haben das Rabel, wel- ches mit Pernambuco verbinden soll, vollendet. Man hat sich bereits mit der Legung des Restes der Rabel beschäftigt. Die Teilstrecke des Rabels Emden-Te- neriffa bereits gelegt. Mit der Legung des Restes wird im nächsten Wochen begonnen werden. Anfangs dachte man daran, das Rabel von Teneriffa ohne Zwischen- landung direkt nach Pernambuco zu legen. Man hat sich aber beschließen, eine Zwischenlandung in Monrovia, an der Küste von Liberia (Afrika), vorzunehmen. Vom 1. Jan. d. J. Die Ausfuhr Deutschlands hat im Jahre 1909 gegen 1908 um 330 000 Tonnen zu- genommen und die Einfuhr um 500 000 Tonnen. Österreich-Ungarn. Wie Telegramme aus Sofia mitteilen, hat der österreichisch-ungarische Gesandte dem Kaiser Ferdinand von Bulgarien einen Besuch abge- sagt und ihm versichert, daß Kaiser Franz Josef die beabsichtigten Gesinnungen der Freundschaft gegen Bulgarien begreift. Die Besitzer der Baumwollwebereien Österreichs haben beschließen, die Produktion im ersten Semester des Jahres um 33 Prozent zu verringern. Großbritannien. Finanzminister Lloyd George hat in der Kammersitzung eine Rede, in der er jagte, wenn es nicht gelänge, die britische Flotte einzufallen sollte, England anzugrei- fen, so werde sie innerhalb einiger Stunden auf dem Meer versinken. Der Vöbel ließ jedoch den Mi- nister nicht ausreden, unterbrach ihn mit Schmähsen und nannte ihn einen Verräter. Lloyd George sah sich gezwungen, durch eine Hintertür aus dem Saale zu fliehen. Von Politikern beschützt, begab er sich zum Hof und flüchtete sich nachher auf einen Feuer- berg. Wahlen. Das bis jetzt bekannte Resultat der Wahlen gibt als gewählt an 146 Ministerielle und 20 Anknüpfen; erstere haben bis jetzt 10, letztere 52 Abgeordnete. Der Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra ist wieder sehr besorgniserregend. Den Zei- tungen ist verboten worden, irgendwelche Notizen hier- über zu bringen. Spanien. Der Herzog von Benevento wurde in Madrid verhaftet, weil man in seinem Hause in der Provinz Cadix eine große Menge falscher Geldmünzen gefunden hat. In Barcelona fand eine große Kundgebung zu Gunsten der Gewährung einer Amnestie für die in die Revolution verwickelten Individuen statt. Die repu- blikanischen Abgeordneten Verroux und Solh Ortega kamen an der Kundgebung teil. Italien. In der Sixtinischen Kapelle wurden von Cardinal Vicente Bannutelli feierliche Exequien für den verstorbenen König von Belgien gehalten. Viele Anknüpfen, das diplomatische Korps usw. waren an- wesend. Der Papst war nicht zugegen. Schweden. Der schwedische Reichstag ist am Montag in Stockholm eine Thronrede des Königs Gustav eröffnet worden. In der Thronrede wird die Erhöhung des Zolls auf Kaffee und andere Produkte angekündigt. Bulgarien. In Varna fand eine große Protest- versammlung gegen die Verfolgung der in Mazedo- nien anwesenden Bulgaren statt. Die Versammlung rich- tete einen Appell an die Mächte um deren Interven- tion zu Gunsten jener Bulgaren. Australien. Ueber Schwemmen. Der Norden von Neu-Süd-Wales ist von großen Ueberschwem- mungen heimgejagt worden. Tausende von Pferden, Schafen und anderen Tieren sind eingegangen. Viele Bauern sind vollständig ruiniert. Vereinigte Staaten. Schiffsunfälle. In der Nähe von Kalfornien hat der Dampfer „Schooner“ einen Schiffbruch gelitten. Der Dampfer war mit Holz be- laden. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken. Indien. Die Regierung hat außerordentliche Maß- nahmen zur Bekämpfung der in Indien immer mehr zu- nehmenden Bewegung gegen die Herrschaft der Eng- länder ergriffen. Die Verhaftung von zehn eingebore- nen Soldaten hat eine gewisse Senfation verursacht. Man beschuldigt dieselben der Aufreizung zum Aufstand.

Kurs: 15 1/2; d. i. 1 Mark 08779; 1 Krone 08662; 1 Frank 08631; 1 Dollar 33268; 1 Pfund Sterling 158868.

Anzeigen.



Handw.-Unterst.-Verein.

Sonntag, den 23. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls,
 2. Beschlussfassung über den Verkauf des Vereinseigentums,
 3. Verschiedenes.
- In Anbetracht der wichtigen Sache wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Sterbekasse.

Infolge Ablebens des Mitgliedes Joseph Skroch werden die Mitglieder der Sterbekasse höflichst ersucht, 15000 zu entrichten.

Bekanntmachungen.

Die geschätzten Mitglieder, welche noch Ausschussabzeichen besitzen, werden freund- lichst gebeten, selbige bis zum 6. Februar a. e. beim Präsidenten oder Kassierer abzuge- ben. Nach obigem Datum werden die neuen Ausschussabzeichen verabfolgt.

Das Vereinseigentum, gelegen an der Ecke Rua 24 de Maio und Visconde de Guarapuava, untersteht dem Verkaufe.

Interessenten wollen ihre Angebote bis zum 23. ds. Mts. beim Präsidenten Herrn Hugo Rehbein abgeben. Der Vorstand.

Turner-Sektion

des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu CURITYBA.

Morgen Sonntag, 23. Januar 1910 Morgen Fortsetzung des

Preisregelns

zu Gunsten der neuen Turngeräte, wozu hier- mit höflichst einladet Der Vorstand.

Karneval. Lançaperfume

in drei Größen. Revolvers in drei Größen.

Grosse Aufsatzköpfe.

Confetti, Serpentin, seidene Draht- und Pappmasken, Trompeten, Sterne, Münzen, Gebisse, Affenpfeifen, Nasen, Laranjinha, Knallfächer, Saatldekorationen, Dominos, sowie andere Kostüme und vieles mehr, soeben eingetroffen, empfiehlt

Casa Bichels.

Eine Condução-Karre ist preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen Rua America Nr. 58.

Paulo Hauer & C.
Secção de Fazendas -- Chic de Paris

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unter obiger Firma das von Herrn Theolindo de Andrade käuflich erworbene Etablissement

„O CHIC DE PARIS“

nach erfolgter Renovation und sorgfältiger Kompletierung des Lagers von neuem und bitten um freundlichen Besuch.

Damen-Kleiderstoffe.
Seide, Spitzen, Wolle, Baumwolle.
Bestätze, Knöpfe.
Spitzen, Passenentrieen.
Spitzenblusen.
Abgepasste Kleider etc.
Damenwäsche und Wäschestoffe.
Damenstrümpfe jeden Genres.
Brautausstattungen in einfachster wie hochelegantester Zusammenstellung.
Fächer.
Damenhandschuhe in einzig grossartiger Auswahl.
Glaschandschuhe in allen Größen und Farben.
Ständiger Eingang **letzter Neuheiten.**
Spezialität: **Haarschmuck, Haarkämme, Gürtel, Taschen.**

Ableitung Parfümarias.
Parfümierte Vaseline.
Aqua de Belleza.
Zwei hervorragende nur von uns geführte Schönheitsmittel.
Toiletteartikel, Illusion Muguet sowie alle anderen feinen Parfüms.
Seifen etc.
Herren-Kleiderstoffe bester nationaler und ausländischer Fabrikate.
Herrenwäsche.
Spezialität: **Echle Bertholet-Hemden, Kravatten, Handschuhe, farbige Westen** letzter Mode.
Herren-Strümpfe ff. Muster.
Filzhüte.
Strohüte.
Spezialität: **Cuelli-Hüte, Bronzen, Nippachen etc., etc.**

CURITYBA
Rua 15 de Novembro Nr. 73
Telephon Nr. 335.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers finden am 27. ds. Mts., wie in den Vorjahren,

2 Festgottesdienste

statt: der erste um 9 Uhr vorm. in der Kathedrale, der zweite um 10 Uhr vorm. in der in der Rua America gelegenen Kirche der deutsch-evangelischen Gemeinde.

Ein Empfang findet in diesem Jahre im Konsulatsgebäude nicht statt.

Curityba, den 21. Januar 1910.
Der kaiserliche Konsul I. V. Schack.

Todesanzeige und Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass am 16. dieses Monats nach längerer Krank- heit mein lieber Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Michael Schönke

im Alter von 35 Jahren sanft entschlafen ist. Gleichzeitig sagen wir allen denen, welche uns so liebevoll zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank. Ebenso danken wir für die so zahl- reiche Beteiligung am Begräbnisse. Die Seelenmesse findet Montag, den 24., morgens 7 Uhr in der Igreja da Ordem statt.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen
Die Gattin:
Anna Schönke nebst Kinder.

in braver Junge, welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, kann ein- treten in der Schmiede

Rua America Nr. 58.

Ein Bretterhaus

in schöner Lage ist per 1. Februar zu vermieten. — Näheres beim Eigen- tümer **Manoel Gloger.** Praça Tiradentes Nr. 28.

Gabinete dentario

— de —
Max Wreschner.
Schmerzloses Zahnziehen.
Rua da Liberdade 99, 2. Stock
8-11 1-5 43

Karnevalsartikel

in reicher Auswahl sind zu haben in **Casa de Brinquedos.**

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine, eine Hobelbank und verschiedene an- dere Gegenstände.
Rua Quinze de Novembro Nr. 204.

LOUVRE CURITYBANO.

Während dieser Woche

Spitzen Spitzen

zu noch nie dagewesenen Preisen.
Bertholdo Hauer.



Aus Anlass des

Geburtsfestes

S. M. des Kaisers Wilhelm II.

findet am 27. Januar 1910 in den Räumen des **Salon Hauer** eine grössere

Abendfestlichkeit

statt, wozu die gesamte deutschspre- chende Kolonie freundlichst eingela- den ist.

Programm:

1. Ouverture.
2. Festrede.
3. „Er schießt“ (Lustspiel in 1 Akt).

Personen:

Dr. Florian, Arzt. Gertrude, seine Tochter. Kömerlich, Seifenfabrikant. Jonas, dessen Sohn. Franz Holläuer, Musiker. Betty, Dienstmädchen bei Florian.

Grosser Festball

bei gut besetztem Orchester. Anfang Punkt 9 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn B. Amhof, Rua São Francisco. Der Preis für eine Loge beträgt 108. Herrenkarten kosten 18, Frauen- und Kinderkarten 500 lts.

Das Festkomitee.

Cruzeiro do Sul.

Renomierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasiliens.
Kapital 1000:000\$000.

Unfallversicherungen á 45\$ jährlich —
7:000\$000 bei Todesfall und 78000 pro Tag
bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich —
4:000\$000 und 48000 bei Arbeitsunfähigkeit
pro Tag, á 15\$ jährlich. Transportversicherungen
— 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei
Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervor-
gerufen haben.

Agent: **Rudolph Spetz**
Rua 13 de Maio Nr 24.

An die Herren Fazendeiros und Viehzüchter!

Die **Cevadinha** (Kleingerste) ist das ein-
zige Präparat, dessen Wirksamkeit in fip-
piger Weise schon seit vielen Jahren bewiesen
ist, um mager, kranke und rachitische Tiere
wieder zu vollen Kräften gelangen zu lassen,
indem sie fett werden und ein glänzendes
und weiches Fell bekommen.

Das **Sal de Kamil** ist unbestritten das
beste Mittel, welches man bis heute in der
Tierarzneikunde kennt. Im Vergleich zu den
anderen Arzneien, die nur die kranken Tiere
angreifen, heilt dieses Mittel: Hautbräune
bei Pferden, (garrotilho), Rotzkrankheit (mor-
mo), Brustfellentzündungen, Entzündungen
der Nasenschleimhäute, Erkältungen, Blähun-
gen u. s. w. — Das Mittel ist von unüber-
troffener Wirkung.

Preis einer Latte mit Gebrauchsan-
weisung 28000.

Zu haben in allen Drogerien, Fabrik und
Generaldepot: Pharmacia da Fé, Rua Victo-
ria Nr. 64 — S. Paulo.

In Curitiba zu haben bei:
Hauer & Irmao, Rua José Bonifacio 2 u 4.

Casa Schmidt.

Nicht allein zu
Weihnachten
oder
Neu-Jahr,
sondern
fortwährend
verteilt
Prämien
seiner werten Kundschaft die
Detail-Sektion

dieses Hauses.
Jeder Kunde, welcher in dieser Sektion
einen Bareinkauf macht, empfängt einen **Cou-
pon**, auf welchem die Kaufsumme angegeben
ist. Coupons im Betrage von **Rs. 508000**
berechtigten zum Empfang von Waren im
Werte von **Rs. 18500**.

Zahnärztliches Atelier
von
Jack Dromlewicz
Schmerzloses Zahnziehen
Rua Conselheiro Barradas Nr. 103. 47

Verschiedene
Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände
als **Schränke, Tische, Betten** u. s. w. sind
billig zu verkaufen in
Rua Conselheiro Barradas 150.

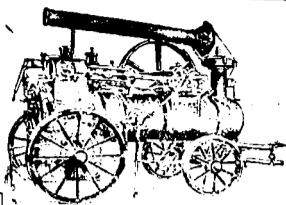
Allerlei.

Das neue Leichtmetall „**Elektron**“. Ueber das
neue Leichtmetall „**Elektron**“, dessen spezifisches Gewicht
geringer ist als das des Aluminiums, während seine
Zähigkeit erheblich höher ist, als die des bisher leicht-
sten Metalles, macht der „**Prometheus**“ (Verlag R.
Münderberg, Berlin), folgende Angaben: Das Me-
tall ist eine Magnesiumlegierung von silberweiser
Farbe, die sich gießen, pressen, walzen, ziehen und po-
lieren läßt und an der Luft schnell oxydiert. Das spe-
zifische Gewicht schwankt zwischen 1,75 bis 2 (Alumi-
nium 2,7 bis 3) bei einer Zugfestigkeit von etwa 18
Kilogramm auf den Quadratmillimeter für das geeig-
nete Metall und etwa 5 Prozent Dehnung. Durch
verrichtete Arbeitsprozesse, wie Pressen, Walzen, Zie-
hen usw. läßt sich die Zugfestigkeit bis auf etwa 35
Kilogramm auf den Quadratmillimeter und die Deh-
nung bis zu 18 Prozent steigern, ohne daß eine we-
sentliche Erhöhung des spezifischen Gewichtes eintritt.
Die Versuche über die speziellen Eigenschaften der neuen
Metalllegierung sind noch nicht ganz abgeschlossen, und im
Handel ist **Elektronmetall** zurzeit noch nicht erschie-
nen. Ein neues Leichtmetall von hoher Festigkeit wäre
natürlich für den Bau von Luftschiffen und Flugap-
paraten, für den Automobilbau, für die Fabrikation
technischer und wissenschaftlicher Instrumente und für
manch andere Zwecke von großer Bedeutung.

Ein neuer **Topernitus**. Man schreibt aus Rom:
Dem alten **Topernitus** ist wieder einmal ein Gegner
erschieden. Er heißt **Nichola Bitaluga**, ist Kapitän
eines Segelschiffes, das zwischen Genua und Argenti-
na fährt und hat, wie er mitteilt, in 40 Jahren un-
ausgesetzter Durchkreuzungen des Ozeans Gelegenheit
gehört, astronomische Beobachtungen, Berechnungen und
Ueberlegungen anzustellen, die an der Fertüchlichkeit
des topernitischen Weltsystems nicht mehr zweifeln
lassen. Auch Kepler, Tycho de Brahe, Galilei, New-
ton sind nach ihm auf dem Holzwege gewesen. Als
Ergebnisse seiner Untersuchungen, die man in italieni-

HEINRICH LANZ

Maschinenfabrik — MANNHEIM



Stationäre und fahrbare Satt-
dampf- und Patent-Heissdampf-
LOCOMOBILEN.

Ventilsteuerung

PATENT-LENTZ.

Vollkommene und solide Konstruktion.

Einfache Handhabung, sparsamer Holzverbrauch, daher:

Beste, zuverlässigste und preiswerteste
Betriebsmaschine der Gegenwart.

Maschinen der gangbarsten Typen, besonders konstruiert zum Verfeuern von Holz
von 1 Meter Länge, halten stets auf Lager

Die Alleinvertreter für den Staat Paraná:

HAUER JUNIOR & Cia.

Telegrammadr.: Luz

CURITYBA

Postfach Nr. 153

Wer den National-Kaffee nicht mehr vertragen kann, der versuche es mit
meinem allgemein bevorzugten

Café Salutaris

der an folgenden Stellen zu haben ist: Praça Municipal Nr. 21, Rua Paula G-
omes Nr. 13, Rua Commendador Araujo Nr. 20, Rua 7 de Setembro Nr. 117, Rua
Racteliff Nr. 43, Rua Pedro Yvo Nr. 93, Rua Conselheiro Barradas Nr. 158, Rua
Barão do Serro Azul Nr. 44 und bei Otto Stärke, Batel.

A. B. Stauffer,
Rua Racteliff Nr. 55.

Zahn-Praxis

Carl und Victoria Gross

Rua José Bonifacio Nr. 9

Sprechstunden: 9—1 Uhr. 3—5 Uhr.

Behandlung kranker Zähne, schmerzloses Zahnzie-
hen, Regulierungen, Plomben in Gold, Porzellan,
Silber etc., künstlicher Zahnersatz, Kronen, Brük-
kenarbeiten.

Rua José Bonifacio Nr. 9.

Ein praktischer, womöglich unverhei- rateter Müller wird zu sofortigem Antritt gesucht von

Carlos Köhler-Asenburg,
Dampf- und Wassermühle Station Guajuvira.
Näheres auch Curitiba, Rua Liberdade 21.

Memorial Fluminense

für 1910
zu haben bei **Alfred Hoffmann,**
Rua Riachuelo 56.

Eine leistungsfähige Riograndenser
in Schuhwaren, Sätteln und Taschen-
waren sowie in Nationalleder sucht
mit nur gut renommierten Häusern der
ten Paraná und Sta. Catharina in ge-
richtige Verbindung zu setzen. Gefl. Adre-
sangaben unter P. A. B. an die Expedi-
tion dieses Blattes.

Dem werten Publikum zur gefl. Be-
achtung, dass Endesunterzeichnete
15. ds. Mts. das **Restaurant des**
übernommen hat, welches täglich von
bis abends geöffnet ist. Für **Speisen**
Getränke sowie aufmerksame Bedie-
nung ist bestens gesorgt.
Um gefälligen Zuspruch ersucht
Hochachtungsvoll
Max Wolf

FABRICA DE ESPARTILHOS

— de —
Adolpho Gaertner
Rua 15 de Novembro 62
Gänzlicher Ausverkauf
in Herren- und Damenartikeln

Universal-Bandsä- gen- und Fräsmaschine

wird zu kaufen sein
Näheres in der Redaktion dieses Blattes

Ein gutes Dienstmädchen findet lung bei **Frau Weigang** Rua do Riachuelo Nr. 9

Sie werden stets finden
dass die Waren von
Robert Raeder,
Rua Riachuelo Nr. 54,
gut und preiswert sind.



**Gold- und Silberwaren,
Ketten, Brillen, Klemmer,
Optische Artikel.**
Besonders zu empfeh-
len sind meine vor-
züglich eingeführten
Präzisions-Uhren
Longines und Perfecta.
Uhren in Teilzahlungen mit Auslosung
18500 per Woche.
Roberto Raeder,
Rua Riachuelo Nr. 54.

chen Zeitschriften ernsthaft erörtert, stellt er folgende
Thesen auf: 1. Die Erde dreht sich nicht um die
Sonne; sie pendelt unter gleichmäßiger Drehung um
die eigene Achse im Laufe eines Jahres um 22 1/2
Grad nach Norden und nach Süden, worauf der Wech-
sel der Jahreszeiten beruht. 2. Alle Himmelskörper
sind mit eigenem Licht begabt und besitzen Anziehungs-
und Abstoßungskraft, wodurch sich ihre Bahnstiege
erklären. 3. Die Sonne ist 44mal kleiner als die Erde,
dies beweisen die Sonnenfinsternisse. 4. Der Mond
hat eigenes Licht. 5. Die behauptete Fortbewegung
der Sonne in der Richtung auf das Sternbild des
Herkules ist eine Täuschung; die Sonne steht still und
hat nur eine Achsendrehung. 6. Die Erde ist als das
Oberhaupt der Welt zu betrachten. 7. Der Mond
ist der Erde so nahe, daß diese ihn durch ihre Rün-
dung verdecken und so die Mondfinsternisse hervorru-
fen kann. (Diese These zeichnet sich nicht gerade durch
Neuheit aus.) 8. Die große Entfernung der Sonne
von der Erde ist eine Fabel. Es wäre unerklärlich,
daß bei so ungeheurer Entfernung die Sonnenwärme
unter dem Äquator 45 Grad Celsius erreichte und
an den Polen ewiges Eis bestehen ließe, während der
Unterschied in der Weglänge der Sonnenstrahlen ver-
schwindend klein wäre. Astronomen mögen sagen, welche
von den Bedenken Bitalugas Beachtung verdienen.
Wird die Erde die letzte?

Schmetterlingsesser. Wir haben alle schon von
Leuten reden hören, die Schlangen verpesten. Säbel
verklüftet und Feuer speit, doch war es bisher nicht
bekannt, daß es auch Leute gibt, für die der Schmet-
terling ein Vederbiß ist. In Australien leben Volks-
stämme, die während der heißen Sommermonate be-
nahe ausschließlich von Schmetterlingen leben. Die
Tiere, die in den gebirgigen Gegenden Australiens in
ungeheuren Massen leben, werden zu Millionen und
Millionen gefangen und von der Bevölkerung verpeßt.
Um sich dieser neuen Wildart zu bemächtigen, werden
wahre Schmetterlingsjagden veranstaltet und zwar geht
man hierbei auf folgende Weise vor. Es werden an zahl-
reichen Stellen Feuer angezündet, in die man recht
viel feuchtes Holz hineinwirft. Wie der Nachfallter oder

die Eintagsfliege durch das blendende Licht elektrischer
Bogenlamper zu Tausenden angelockt werden, so flie-
gen die Schmetterlinge, von dem Feuerchein angezo-
gen, zu Hunderttausenden herbei, umschwebten einige
Male die Flammen und fielen dann, von den dem
feuchten Holz entstehenden Gasen betäubt, zu Boden,
so daß die Leute sie bequem in Körbe und Säcke
sammeln können. Die Schmetterlinge kommen dann in
einen Badofen, werden dort getrocknet und nachher
ordentlich gepeßt, sodas die verlohnten Flügel abfallen
und nur der Körper des Tieres übrig bleibt. Damit
sind die Schmetterlinge zum Essen bereit. Guten Appetit!

**Eine graujunge Reminiscenz aus der Rev-
olutionszeit.** Ein Pariser Journalist hat bei einem
am 21. Januar 1791 der Kopf Ludwigs XVI und
am 16. Oktober derjenige Marie Antoinettes fiel. Vor-
her befand sich das unheimliche Instrument in den
Händen des Direktors der Büchselei Martignat,
Herrn Dubois, der es 1893 von der Witwe des Sen-
ters Roch erwarb. Die Guillotine hatte sich unter den
Händen Frankreichs immer weiter verbreitet. Als der
Herr Charles Sanjon drei Monate nach der Hin-
richtung des Königs aus Schmerz über diese Tat
starb, hinterließ er die Hinrichtungsmaschine seinem
Sohn und Nachfolger Herr. Als schließlich der En-
kel des Senfers von Ludwig XVI., zugleich der letzte
Standals 1847 seinen Posten aufgeben mußte, wurde
sein Nachfolger Hebenreich zugleich der Besitzer der
Guillotine und hinterließ sie 1872 wieder Herr
als Herr an seine Stelle trat. Nach seinem Tode
weigerte sich aber seine Frau, die berühmte Kopf-
schneidemaschine dem Nachfolger ihres Mannes, Deib-
ler, auszuliefern, sondern bot sie zum Verkauf aus. Da
der Staat die „Königs Guillotine“ nicht kaufen wollte,
ging sie in den Besitz eines fremden Liebhabers über,
eben jenes Büchselei Dubois, von dem sie der jetzige
Besitzer erwarb.

Kuriose Zwillinge. Eine Solenlangestellte in Pa-
ris ist Mutter eines seltsamen Zwillingspaars gewor-
den. Aus dem Rücken des einen Kindes kommt noch

ein Oberkörper ohne Leib und Beine heraus.
Oberkörper hat ein Herz, einen Magen, einen
und bewegungsfähige Arme. Jedes der Kinder,
man lie so nennen kann, denn es handelt sich
ein Mädchen mit zwei Oberkörpern, ist lebendig
und gesund.

Lustige Ede.

Enfant terrible. „Dante, bist du aber
und did! Da muß doch der Teufel wieder
geschickt haben!“ — „Tunja, wie kommt
darauf?“ — „Papa sagte doch, der laßt dich
liebe Jahre her zu uns!“
Faule Ausrade. Richter (zu einem Dieb,
eine Eisenstange gekloßen): „Warum stahlen Sie
Eisenstange?“ — Dieb: „Weil mir der Metzger
wegen Blutarmut um Rat fragte, riet er,
Eisen nehmen.“

Aus einem Roman. „Er wurde
im Gesicht. Ihr Herz pochte laut. Sie
Köpfchen und schaute träumerisch auf den
dem Sofa. Seine Stimme zitterte. Möglich
sich und sagte: „Mein Gott, sie sitzen ja auf
neuen Zylinder!“
Schla u. Professor (in der Klinik einen
ten vorstellend): „Sie sehen, daß das rechte Bein
Patienten länger ist als das linke, und infolge-
hinkt er. Was würden Sie nun in einem solchen
tun?“ — Hörer: „Auch hinken!“
Kaiser. „Ich habe schon oft gehört, daß
an der Ruhr gestorben sind,“ sagte jemand; „aber
lebe ich nun gar, daß einer in Wählheim an-
geboren ist.“
Furcht. Nachbar: „Was hatte denn der
steter verbrochen, den Sie eben so groß die
hinabwarfen?“ — Gasthofbesitzer: „Denken Sie
Recht ging oben an den Gastzimmern vorbei
... Injektivpulver an!“